

## **Praktikum an der Deutschen Schule Genua, Sommersemester 2024**

### **Vorbereitung, Organisation und Kommunikation mit der Schule vor Praktikumsbeginn**

Zu dem **Bewerbungsverfahren** und der Finanzierung gibt es eigentlich nicht viel zu sagen. Das Bewerbungsverfahren ist klassisch und umfasst ein Motivationsschreiben, den Lebenslauf und die letzten Zeugnisse. Meist kommt der Bescheid sehr schnell zurück. Allerdings sollten die Ferienzeiten in Italien berücksichtigt werden, da es in den Ferien länger dauern kann und sich diese in der Regel von Ende Juni bis Anfang September erstrecken. Hier lohnt es sich, die Unterlagen vorher einzureichen. Auch bei der Finanzierung sollte man berücksichtigen, dass die Bearbeitungszeit vom Erasmus aktuell sehr hoch ist und man deutlich später als angegeben Rückmeldung erhält. Wer also nicht vom Ersparten leben möchte, sollte sich rechtzeitig darum kümmern.

Zu den **Versicherungen**: Genua ist zwar im europäischen Ausland, allerdings wird die Behandlung vor Ort laut Aussage meiner Krankenkasse nur abgedeckt, wenn dort Urlaub gemacht wird, nicht aber, wenn man dort ein Praktikum macht. Wer also nicht über ein Stipendium versichert ist, sollte sich diesbezüglich vorher erkundigen. Rechnungen werden grundsätzlich vorgestreckt, weshalb es sich lohnt, auch immer einen größeren Notgroschen auf der Bank zu haben. Der Besuch beim Facharzt geht schnell in die Hunderte, allerdings sind Krankenhausaufenthalte dagegen meist kostenlos (wenn auch nicht unbedingt empfehlenswert).

Für die **Wohnungssuche** kann ich Frau Sedazzari empfehlen. Sie vermittelt einige Wohngemeinschaften in Genua und bietet verschiedenste Konstellationen an. Ob man nun 2er-WGs oder 8er-WGs, gemischt- oder getrenntgeschlechtlich bevorzugt: Bei ihr wird man in der Regel fündig. Die Zimmer findet ihr unter <https://www.servizistudenti.com/> und sie ist unter [annasedazzari@gmail.com](mailto:annasedazzari@gmail.com) erreichbar. Auch wenn irgendwas mit dem Zimmer/der WG ist, kann man mit ihr Kontakt aufnehmen und sie ist sehr bemüht, eine Lösung zu finden, die alle zufriedenstellt. Wer das Zimmer bucht, benötigt allerdings eine **italienische Steuernummer** (codice fiscale). Ich empfehle, diese in Deutschland beim Konsulat bzw. Auswärtigen Amt Italiens zu beantragen. Es geht zwar auch vor Ort in Genua, allerdings dann auf Italienisch. (Wer sich das zutraut, möge es dort machen. Es war definitiv eine spannende Erfahrung, zu sehen, wie die Bürokratie in anderen Ländern funktioniert.)

### **Besonderheiten des Praktikums**

Eine **Besonderheit** auf die man sich ggf. einstellen muss, ist der **Samstagsunterricht**, der jede zweite Woche stattfindet. Wenn man keine Hauptfächer hat, kann es durchaus passieren, dass man nicht drum rumkommt, die Schule auch mal am Wochenende zu betreten. Dies kann man aber in der Regel nach Absprache mit dem Praktikumsbetreuer unter der Woche ausgleichen. Die Schule organisiert viele Veranstaltungen für die SchülerInnen, die meistens am Wochenende stattfinden. Für mich wurde es dadurch knapp, die geforderten Stunden zu halten, da die Veranstaltungen Vorrang haben.

Die Schule ist in jedem Raum mit einem Smartboard ausgestattet, allerdings akzeptieren viele der Smartboards nur alte USB-Sticks. Mit neuen Sticks funktioniert die Tastatur nicht und das Smartboard ist quasi unbrauchbar. Solltet ihr keinen mehr besitzen, hilft das Kollegium aber meistens aus. Da die Schule aktuell umzieht und ich das neue Gebäude nicht kenne, kann ich dazu nichts sagen.

Wie man schon heraushören konnte, hat das Kollegium an der Schule einen hohen Stellenwert. Man hilft sich gegenseitig aus und verbringt auch mal die Nachmittage gemeinsam. Wer also Lust hat, sich nachmittags am Strand sportlich zu betätigen, spricht die für Angebote Zuständigen gerne an. Ansonsten ist das Kollegium wie eine kleine Familie und man findet immer Rat oder Anschluss.

An den **außerunterrichtlichen Angeboten** kann meistens ohne Probleme teilgenommen werden. Die Schule bietet u.a. eine AG für *Jugend forscht* an, die immer froh sind, wenn man daran teilnimmt und die SchülerInnen bei den Projekten unterstützt. Auch die Sportlehrer freuen sich, wenn man sie zum Schwimmunterricht begleitet und auch in der Debattier-AG ist Unterstützung gerne gesehen.

Wenn **Ausflüge** stattfinden, kommen die Lehrkräfte meist direkt auf die PraktikantInnen zu und fragen, ob sie diese begleiten würden. Ich habe gemerkt, dass man dabei immer wieder neue Ecken der Stadt kennenlernt und es sich daher sehr lohnt, die Ausflüge zu begleiten.

An den **Konferenzen** kann man teilnehmen, allerdings ist dies auf freiwilliger Basis. Meistens wird man vorgewarnt, wenn es sich um Themen dreht, die keinerlei Relevanz für die PraktikantInnen haben. Aber gerade die Konferenzen zum fachsensiblen Unterricht sind sehr empfehlenswert, weil man einige Methoden kennenlernt.

Da die Schule vom Kindergarten bis zum Abitur fließend übergeht, lohnt es sich, auch mal in die anderen Bereiche reinzuspüren. Wenn man vorher fragt, ist das in der Regel kein Problem.

## **Aufenthalt im Gastland**

Die **Stadt** ist sehr sehenswert und hat zu Unrecht einen schlechten Ruf. Natürlich gibt es wie überall schöne und weniger schöne Ecken. Ich würde dennoch raten, sich mal darauf einzulassen und die Vicoli zu erkunden. Sie haben einen wirklich einzigartigen Charakter und sind gefüllt mit vielen kleinen Läden und Cafés. Je weiter man vom Bahnhof wegkommt (in Richtung Schule), umso schöner werden die kleinen Gassen des Stadtzentrums.

Zum **Wohnen** ist das Stadtviertel Foce sehr zu empfehlen. Hier findet man einige Cafés, Bars und Einkaufsmöglichkeiten. Der Bahnhof Brignole, der von fast allen wichtigen Verbindungen angesteuert wird, ist sehr nahe und mit dem „Corso Italia“ hat man einen wunderschönen Weg nach Boccadasse, der sich am Meer erstreckt. Natürlich gibt es hier auch Einkaufsmöglichkeiten, von denen viele am Sonntag offen haben. Es lohnt sich, die Preise zu vergleichen, da diese doch zwischen den Supermarktketten teilweise erheblich schwanken (mehr, als man es aus Deutschland gewohnt ist).

Wer seinen kulinarischen Horizont erweitern möchte, ist in Genua genau richtig. Natürlich gibt es an jeder Ecke eine Pizzeria, aber es lohnt sich auch, mal in die Trattorien zu gehen und dort etwas zu bestellen. Mein bestes Essen habe ich bekommen, als ich mich nicht entscheiden konnte und dem Kellner sagte, dass er mich überraschen soll. Noch ein paar Todsünden: Cappuccino wird nicht nach 11 Uhr getrunken und eine Pizza wird nicht mit Kaffee gegessen. Wer auf die Idee kommt, Ananas auf der Pizza zu bestellen, sollte schnell rennen können, zumindest schneller als der Pizzabäcker.

Grundsätzlich sind die **Preise** etwas höher als bei uns. Je weniger Fleisch in der Ernährung vorkommt, desto weniger fallen die Unterschiede allerdings auf. Besonders schön ist aber, dass man sehr gut regional einkaufen kann. An dieser Stelle möchte ich unbedingt die Märkte empfehlen. Meist reicht eine kurze Google-Suche und man findet eigentlich immer einen in

der Nähe. Der wohl größte und berühmteste Markt ist der *Mercato Orientale* in einem nie fertiggestellten Kloster auf der *Via XX Settembre*, der Prachtstraße Genuas. Ein Besuch lohnt sich.

Alle drei Monate sind die Paläste von Genua frei zugänglich. Man muss sich allerdings im Vorfeld anmelden und auch hier gilt wieder, je schneller, desto mehr Timeslots sind frei. Hier kann man den Prunk des Adels des 18. und 19. Jh. begutachten. Mehr Infos zu dieser und auch anderen Veranstaltungen findet man unter <https://www.visitgenoa.it/de>.

Zum **Wetter** sei eins gesagt: Genua liegt in einer Hügelkette. Daher regnet es hier deutlich mehr als im Rest des Landes. Sonnenbrille und Regenschirm sind daher tägliche Begleiter.

Mit der Bahn kommt man sehr gut zu vielen verschiedenen sehenswerten Orten: Turin, Mailand, Nizza, Cannes, Monaco, Pavia, Portofino, Florenz, Pisa sind alle mit einem Tagesausflug erreichbar. Ich empfehle aber auch die Dörfer Nervi, Bogliasco und Camogli, da sie näher an Genua sind und deutlich weniger überlaufen sind als die Cinque Terre, mindestens aber genauso schön. Hier lässt es sich zudem gut wandern.

### **Fazit:**

Es war eine der besten Erfahrungen meines Lebens und ich bin dankbar, dass ich in diesem wunderschönen Land einen Lebensabschnitt verbringen durfte. Die Schule ist toll, das Kollegium wie eine zweite Familie und die SchülerInnen sehr nett und teilweise dankbar, wenn man ihnen hilft. Ich kann es jedem empfehlen, diesen Schritt zu gehen.

## Bilder





